

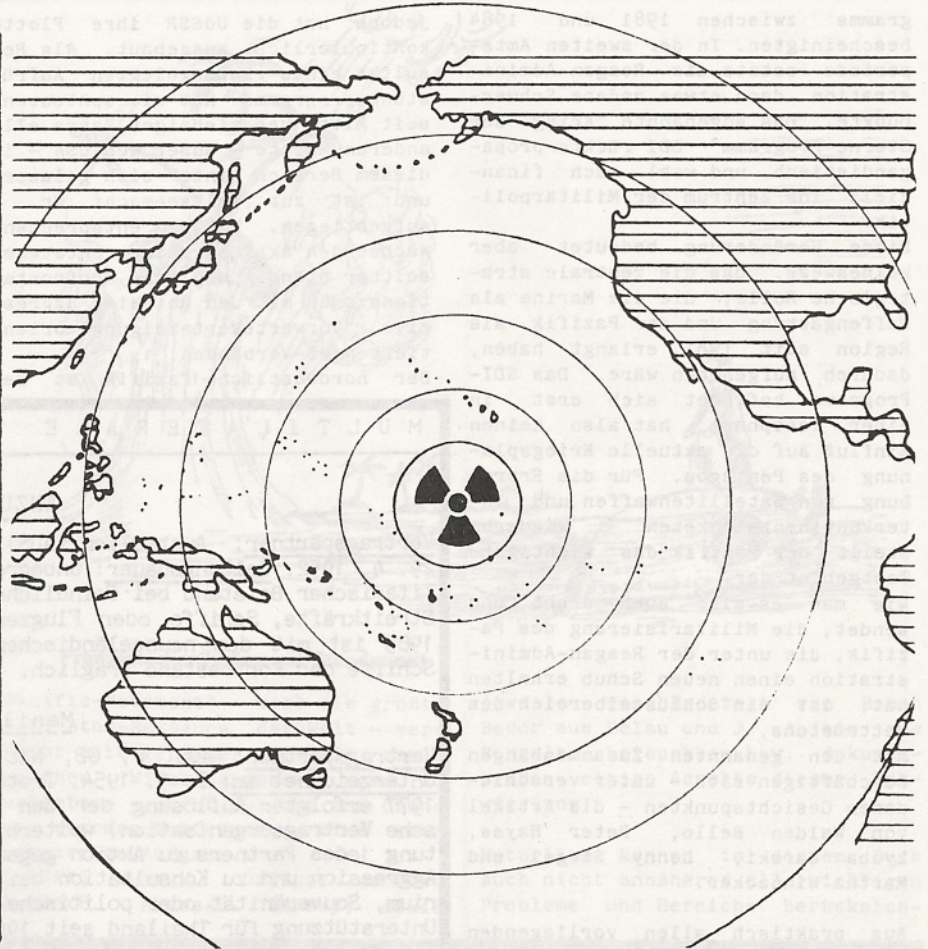
"Pazifische Herausforderung" - darunter verstehen Politiker jetzt vor allem die japanische und amerikanische Wirtschaftskraft, sowie den Entwicklungsweg der "Schwellenländer" zwischen Singapur und Südkorea.

Erst der wachsende Widerstand gegen die französischen Atomtests auf dem Morurooa-Atoll hat in letzter Zeit auf eine ganz andere "pazifische Herausforderung" aufmerksam gemacht.

Im Pazifik liegen nicht nur die wichtigsten Testgebiete für Raketen- und Nuklearwaffen, hier findet auch ein gigantischer militärischer Aufmarsch statt. "Vor- und Nachrüstung" betrieben von den USA und auch der UdSSR stellen hier europäische Entwicklungen seit längerem in den Schatten.

In einem neuen Buch sind zahlreiche, zum Teil schwer zugängliche Texte zusammengestellt, die diesen Prozeß der Militarisierung und den Widerstand dagegen in deutscher Sprache erstmals systematischer analysieren.

Im Folgenden dokumentieren wir die Einleitung des soeben erschienenen Buches "Die Militarisierung des Pazifik"



DIE MILITARISIERUNG DES PAZIFIK

Die Idee für das vorliegende Buch über die Militarisierung des Pazifik geht in ihren Anfängen auf das Jahr 1983 zurück.

Damals ging der Kampf der bundesdeutschen Friedensbewegung gegen die Aufstellung von Pershing II - Mittelstreckenraketen und Cruise Missiles im Rahmen der sogenannten "Nato-Nachrüstung" seinem Höhepunkt entgegen. Die Stationierung dieser Waffensysteme in Europa wurde überwiegend als Kern eines - von Präsident Reagan seit 1981 betriebenen - aggressiven neuen Konzeptes der US-Militärstrategie gesehen.

Europa schien zum Exerzierfeld eines nuklearen Aufmarsches neuen Typs auserkoren. Das Wort von der "Globalstrategie der Supermächte" fiel zwar häufig, aber angesichts der besonderen Bedrohung, der man sich nun in Mitteleuropa ausgesetzt fühlte, stellte sich die Militarisierung anderer Regionen des Erdballs allenfalls als Randereignis dar. Die Dritte Welt reduzierte sich in diesem Zusammenhang für große Teile der Friedensbewegung auf die Bürgerkriege Zentralamerikas und die Bedrohung Nicaraguas durch eine mögliche US-Intervention.

Gegen diese eurozentrische Verengung des Weltbildes gerade auch vieler Menschen, denen die internationale Dimension des Wettrüstens abstrakt durchaus bewußt war, wollten wir Informationen setzen. Bei den Recherchen - zuerst für einen Dia-Vortrag über die Militarisierung von Pazifik und Indischem Ozean - stießen wir schnell auf fundierte Diskussionen, vor allem in der kritischen Intelligenz der USA und Japans, die zu völlig anderen Einschätzungen über die Schwerpunkte des Militärprogramms der Reagan-Administration kamen, als dies in Europa üblich war. Um es in drei zentralen Thesen zusammenzufassen:

- In Reagans erster Amtsperiode wurde die Marine zur wichtigsten der drei Waffengattungen. Sie erhielt den Löwenanteil aus dem gigantischen Waffenbeschaffungsprogramm, das 1981 beschlossen wurde.
- Dieser Aufwertung der Marine entsprach ein strategischer Paradigma-Wechsel in der US-Militärtheorie. Noch unter Präsident Carter stand Europa grundsätzlich im Zentrum militärischer Überlegungen für den Kon-

fliktfall - wenn auch nicht mehr ganz unangefochten. In Präsident Reagans erster Amtsperiode löste der Pazifik Europa in dieser Rolle ab.

Führende Marinetheoretiker erwarteten einen fast notwendigen Schlagabtausch mit der UdSSR hier oder im Indischen Ozean.

- Im Zentrum des großen US-Militärprogramms ab 1981 stand so eine weltweite konventionelle und nukleare maritime Aufrüstung, gegenüber der sich die "Nachrüstung" in Europa eher als eine flankierende Maßnahme darstellt.

Neben einer veränderten Konfrontationsstrategie gegenüber der Sowjetunion ging es dabei um die Verbesserung weltweiter konventioneller Interventionsmöglichkeiten. Ob es nun Einsätze im Libanon, Drohgebärden gegen Libyen oder die Besetzung Grenadas sind, US-Flugzeugträger-Kampfgruppen oder die modernisiert wieder in Betrieb genommenen Schlachtschiffe wie die "New Jersey" und die "Iowa", spielen eine Schlüsselrolle. Ohne diese "Instrumente" der Marine wären solche Aktionen nicht möglich. Präsident Reagan hat die Marine wieder zum wichtigsten Instrument der US-Großmachtspolitik aufgewertet.

Kurzum: gerade in den USA legten prinzipielle Kritiker der neuen Aufrüstungspolitik Analysen vor, die der bundesdeutschen Friedensbewegung im Grunde eine weitgehende Fehleinschätzung des US-Militärpro-

gramms zwischen 1981 und 1984 bescheinigten. In der zweiten Amtsperiode setzte die Reagan-Administration dann etwas andere Schwerpunkte. Das sogenannte "Krieg der Sterne-Programm" SDI rückte propagandistisch und wohl auch finanziell ins Zentrum der Militärpolitik.

Diese Veränderung bedeutet aber keineswegs, daß die zentrale strategische Rolle, die die Marine als Waffengattung und der Pazifik als Region seit 1981 erlangt haben, dadurch aufgehoben wäre. Das SDI-Programm befindet sich erst in einer Testphase, hat also keinen Einfluß auf die aktuelle Kriegsplanung des Pentagon. Für die Erprobung von Satellitenwaffen und Interkontinentalraketen wiederum stellt der Pazifik das wichtigste Testgebiet dar.

Wie man es also auch dreht und wendet, die Militarisierung des Pazifik, die unter der Reagan-Administration einen neuen Schub erhalten hat, ist ein Schlüsselbereich des Wettrüstens.

Mit den genannten Zusammenhängen beschäftigen sich - unter verschiedenen Gesichtspunkten - die Artikel von Walden Bello, Peter Hayes, Lyuba Zarski, Lenny Siegel und Martha Winnacker.

Aus praktisch allen vorliegenden Analysen der Kräfteverhältnisse zwischen den Supermächten wird klar, daß die USA gerade im Bereich der Marine der UdSSR drückend überlegen sind.

Und im besonderen Maße gilt diese Erkenntnis für den Pazifik, den US-Marinetheoretiker bis heute als einen "amerikanischen See" bezeichnen.

Trotzdem ist die Militärmacht der UdSSR auch im maritimen Bereich alles andere als harmlos.

Noch Ende der sechziger Jahre war die Sowjetunion keine Seemacht von Rang. Ihre Marine war vor allem ein Instrument der Küstenverteidigung, zu ausgedehnten Hochseeoperationen im Grunde nicht fähig. Seitdem

jedoch hat die UdSSR ihre Flotte kontinuierlich ausgebaut. Als Resultat eines großangelegten Aufrüstungsprogramms hat sie spätestens seit Mitte der siebziger Jahre alle anderen Mächte - außer den USA - in diesem Bereich hinter sich gelassen und ist zur Weltseemacht Nr. 2 aufgestiegen. Mit dem entsprechend wachsenden Aktionsradius entstehen seither ständig mögliche Konfrontationszonen mit den auf eine aggressive "Vorwärtsverteidigung" orientierten US-Verbänden. Der nordwestliche Pazifik ist der

Raum, wo sich diese Entwicklung am stärksten zugespitzt hat.

Der Artikel von Michael T. Klare untersucht die sowjetische Flottenpolitik in dieser Region.

Der ANZUS-Pakt - ein Dreibund aus USA, Australien und Neuseeland - war bisher ein Eckstein amerikanischer Militärstrategie und damit auch der Militarisierung im Südpazifik.

Doch dieser Pakt befindet sich in einer ernstesten Krise, spätestens seit Neuseeland atomar bewaffneten

MULTILATERALE MILITÄRABKOMMEN

ANZUS - Pakt

Vertragspartner: Australien (AUS), Neuseeland (NZL), USA. Gültig seit: 29. 4. 1952. Geltungsdauer: unbegrenzt. Vertragsinhalt: gegenseitiger militärischer Beistand bei feindlichen Angriffen gegen das Territorium, die Streitkräfte, Schiffe oder Flugzeuge eines Vertragspartners. Seit Anfang 1985 ist mit dem neuseeländischen Einlaufverbot für nuklear bewaffnete Schiffe der Fortbestand fraglich.

Manila - Pakt

Vertragspartner: AUS, F, GB, NZL, Pakistan, Philippinen, Thailand, USA. Unterzeichnet am: 8. 9. 1954. Trotz Austritt von F und Pakistan und trotz 1977 erfolgter Auflösung der den Pakt ausführenden SEATO (Südostasiatische Vertragsorganisation) weiterhin in Kraft. Vertragsinhalt: Verpflichtung jedes Partners zu Aktion gegen gemeinsame Bedrohung durch bewaffnete Aggression und zu Konsultation bei andersartigen Drohungen gegen Territorium, Souveränität oder politische Unabhängigkeit eines Partners. Die US-Unterstützung für Thailand seit 1962 beruht auf diesem Pakt.

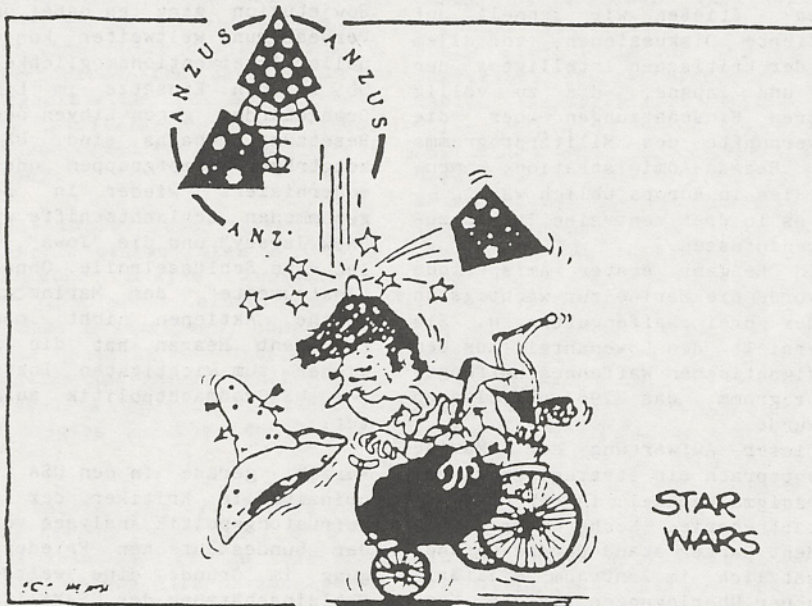
ASEAN

Vertragspartner: Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand und seit 1984 Brunei. Gegründet: 1967. Vertragsinhalt: ökonomische Zusammenarbeit. Angesichts vietnamesischer Präsenz in Kambodscha zunehmend politisch einheitliches Handeln. Druck von seiten der USA, kollektive Verteidigungsanstrengungen zu steigern.

5-Mächte-Verteidigungsabkommen

Vertragspartner: AUS, Malaysia, NZL, Singapur, GB. Gültig seit: 1.11. 1971. Vertragsinhalt: im Fall eines äußeren militärischen Angriffs auf Singapur oder Malaysia Verpflichtung zu Konsultation zwecks gemeinsamer Gegenmaßnahmen. GB zog 1976 Truppen zurück. NZL und AUS unterhalten Einheiten in Singapur und Malaysia und lassen die Häfen regelmäßig von Flotteneinheiten anlaufen.

Quelle: Asia Yearbook 1986; hrsg. v. Far Eastern Economic Review; S. 18f



oder getriebenen Schiffen das Anlaufen seiner Häfen verbietet und die 13 Staaten des "Südpazifik-Forums" - einschließlich Australiens und Neuseelands - ihre gesamte Region zur "Atomwaffenfreien Zone" erklärt haben.

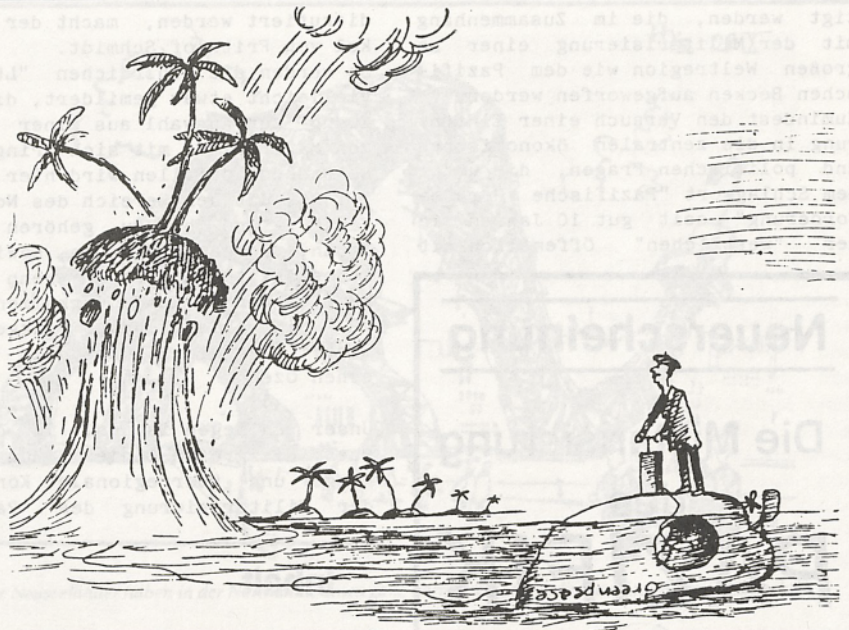
Kann eine mögliche Auflösung des ANZUS-Paktes zum "Stein des Anstoßes" für einen Entmilitarisierungs-Prozeß im Pazifik werden? Die Artikel von Peter D. Jones und Jürgen Maier beschäftigen sich mit dem Hintergrund solcher Fragen.

Frankreichs Atomtests auf dem südpazifischen Mururoa-Atoll sind - vor allem durch die Greenpeace-Aktionen - 1985 in den Brennpunkt weltweiten Interesses geraten. Der französische Verteidigungsminister Henu stürzte über den von ihm verantworteten Bombenanschlag des französischen Geheimdienstes auf

das Greenpeace-Flaggschiff "Rainbow Warrior", bei dem es ein Todesopfer gab. Allein im Herbst 1985 wurden 2 weitere Atomtests auf Mururoa durchgeführt - angeblich unverzichtbar für die weitere Aufrüstung der französischen Nuklearstreitmacht "Force de Frappe". Gegen die Kolonialmacht Frankreich gab es in einem anderen Teil des Südpazifik - auf Neu Kaledonien - im letzten Jahr bürgerkriegsähnlichen Widerstand. Diese Insel soll nach dem Willen der Pariser Regierung zur "Festung" ausgebaut werden, damit das Mutterland "einen Fuß" im voraussichtlichen "Weltzentrum des 21. Jahrhunderts" hat - und seinen Zugang zu einer Reihe strategischer Rohstoffe, die dort gefördert werden, nicht verliert.

EG-Partner Frankreich: ein kolonialistischer Einzelgänger oder schon die Speerspitze einer kommenden westeuropäischen Globalpolitik? Solche Fragen drängen sich auf, liest man die Artikel von Ulrich Delius und John Dalton, die verschiedene Aspekte von Frankreichs Rolle im Südpazifik untersuchen.

Der Widerstand gegen die Militarisierung und Zerstörung des Pazifik wächst in den verschiedensten Teilen dieser riesigen Gesamtregion deutlich an. Die "Nuclear-Free-



Französischer Justament-Standpunkt

Pacific-Movement" - wohl die größte Anti-Atom-Bewegung der Welt - versucht seit geraumer Zeit die zahlreichen Widerstandsbewegungen zu vernetzen - nicht zuletzt auf Grund der enormen Entfernungen eine sehr schwierige Aufgabe. Artikel von U. Delius, von W. Bello/P. Hayes/L. Zarsky, sowie

jeweils ein Redetext von Roman Bedor aus Belau und J. Anjain aus Rongelap beleuchten bzw. dokumentieren einige Aspekte dieser Entwicklung.

Natürlich können in diesem Buch auch nicht annähernd alle wichtigen Probleme und Bereiche berücksich-

BILATERALE MILITÄRABKOMMEN

Australien

Militärhilfe für die Philippinen, Malaysia, Singapur, Thailand, Indonesien

Großbritannien

Verteidigungsabkommen mit Brunei

USA

gegenseitiger Kooperations- und Sicherheitsvertrag mit den Philippinen (1951, 1983), Militärbasen; Militärhilfeabkommen mit Thailand; regelmäßige Militärhilfe an Indonesien, Malaysia, Philippinen

Bulgarien

Freundschaftsverträge mit Kambodscha (1960), Laos und Vietnam (je 1979)

CSSR

Freundschaftsverträge mit Laos und Vietnam (je 1980)

DDR

Freundschaftsverträge mit Vietnam (1977), Kambodscha (1980)

UdSSR

Vertrag über Freundschaft, Kooperation und gegenseitige Hilfe mit Vietnam (1978), Militärbasis

Quelle: Asia Yearbook 1986; hrsg. v. FEER; S. 17f

TABELLE 1: Wert und Herkunft der Waffenkäufe 1979 - 83

Verkäufer Käufer	Gesamt (=100%) (Mio. US\$)	USSR	USA	F	GB	BRD	I	VRCh	Andere
		(%)	(%)	(%)	(%)	(%)	(%)	(%)	(%)
Indonesien	1360	--	20	15	7	12	--	--	46
Kambodscha	190	89	--	--	--	--	--	5	5
Laos	190	95	--	--	--	--	--	--	5
Malaysia	750	--	24	17	8	1	9	--	40
Philippinen	270	--	74	2	4	2	--	--	19
Singapur	445	--	67	2	7	11	1	--	11
Thailand	1320	--	64	1	5	--	17	--	12
Vietnam	5300	98	--	--	--	--	--	--	2

Quelle: Asia Yearbook 1986; hrsg. v. Far Eastern Economic Review; S. 17

TABELLE 2: Verteidigungsausgaben 1980 und 1983

Land	absolut (Mio. US\$)		je Einw. (US\$)	in % des Staatsetats		in % des BSP	
	1980	1983	1983	1980	1983	1980	1983
Brunei	196 ^{+) 251}		967	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Indonesien	2073	2527	16	11,1	13,6	2,9	3,5
Kambodscha	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Laos	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Malaysia	1360	2085	140	14,0	17,3	5,7	7,1
Philippinen	612	630	12	12,2	13,1	1,7	1,8
Singapur	594	788	315	20,7	15,5	5,2	4,8
Thailand	1096	1652	33	15,9	18,9	3,3	4,1
Vietnam	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.

+) Zahl von 1982

Quelle: Asia Yearbook 1986; hrsg. v. Far Eastern Economic Review; 18

tigt werden, die im Zusammenhang mit der Militarisierung einer so großen Weltregion wie dem Pazifischen Becken aufgeworfen werden. Zumindest den Versuch einer Einführung in die zentralen ökonomischen und politischen Fragen, die unter dem Schlagwort "Pazifische Herausforderung" seit gut 10 Jahren in der "westlichen" Öffentlichkeit

diskutiert werden, macht der Artikel von Frithjof Schmidt. So werden die zahlreichen "Lücken" vielleicht etwas gemildert, die der Zwang zur Auswahl aus einer Fülle von Material so mit sich bringt. Besonders auffallen wird hier vielleicht, daß der Bereich des Nordpazifik - und hierzu gehören auch Japan, Korea und Taiwan, sowie der südostasiatische Raum - wenn überhaupt - nur am Rande vorkommen. Die VR China blieb ebenso ausgeklammert, wie die Situation im Indischen Ozean.

Unser Anliegen ist es, in diesem Buch die großen Linien, Zusammenhänge und überregionale Konturen der Militarisierung des Pazifik

deutlich zu machen.

Unter diesem Aspekt wurde die Auswahl des Materials getroffen. Eine systematische Berücksichtigung der wichtigsten Regionen - im Sinne genauerer Analyse - ist da, auch in Anbetracht unseres sehr begrenzten finanziellen Spielraums leider nicht möglich gewesen.

Wir tragen uns aber mit dem Gedanken - bei "Erfolg" dieses Buches - einen zweiten Band herauszugeben, der Aspekten gewidmet ist, die diesmal "auf der Strecke" bleiben mußten.

im Januar 1986

Peter Franke / Frithjof Schmidt

Neuerscheinung

Die Militarisierung des PAZIFIK



Bestellungen an:

Südostasien Informationsstelle

Josephinenstr. 71

4630 Bochum 1; (0234/502748)

oder:

Informationszentrum Dritte Welt

Postfach 5328

7800 Freiburg i. Brsg.

(0761/74003)

auch im Buchhandel erhältlich

224 SEITEN, 12.80 DM

ISBN 3-922263-07-0, 1. Auflage

Wird am 3. März 1986 ausgeliefert

Inhalt

Frithjof Schmidt

Brennpunkt Pazifik

Eine politische Skizze der

„Pazifischen Herausforderungen“

Walden Bello / Peter Hayes / Lyuba Zarsky

Die Amerikanische Bedrohung: Die US-Marine breitet sich auf einen Pazifischen Krieg vor

Eine Analyse der amerikanischen Aufmarschpläne, des Waffenarsenals und der Streitkräftestruktur in der pazifischen Region

- Die sowjetische Bedrohung

- Thomahawk: Flugkörper auf der Suche

nach einem Auftrag

- Übung macht perfekt

Lenny Siegel

Strategische Waffen der USA im Pazifik

Walden Bello

Der große Insel-Klau im Pazifik

Martha Winnacker

Sicherung des Pazifik für den Kapitalismus

Die US-Vorherrschaft im Pazifik und ihre

Handlungsmöglichkeiten in Südostasien hängen von der Zusammenarbeit mit Japan ab

Michael T. Klare

Die strategischen Interessen der UdSSR im

Nordwest-Pazifik

Betrachtung der Stärken und Schwächen

Peter D. Jones

ANZUS: der Notanker für den Pazifik

Jürgen Maier

Neuseelands Außen- und

Verteidigungspolitik 1945-1985

Ulrich Delius

Frankreich - eine nukleare Kolonialmacht

John Dalton

Neu Kaledonien: Frankreich und der Konflikt

im Südpazifik

Neu Kaledonien:

Chronik aus 210 Jahren Kolonialgeschichte

Lyuba Zarsky

Für einen nuklearfreien und unabhängigen Pazifik

Aus Protestbewegungen gegen einzelne Atomtests ist eine internationale Allianz geworden, die grundlegende Veränderungen anstrebt

Walden Bello

Kwajalein: Wettrüsten und Apartheid

Ulrich Delius

Der Widerstand gegen die französische

Atommacht

Roman Bedor

Wenn zwei Krokodile kämpfen - das Beispiel Balau

Auszüge aus einer Rede

Jeton Anjan

Radioaktive Verseuchung auf den Marshall-Inseln

Aussage vor dem US-Senat

ASEAN: DISKUSSION ÜBER KOOPERATION IN DER WAFENPRODUKTION

In den ASEAN-Staaten hat sich die Diskussion über eine Kooperation in der Waffenproduktion in letzter Zeit intensiviert. Schon seit etwa zwei Jahren gibt es eine Reihe von bilateralen Regierungsgesprächen zu diesem Thema, insbesondere zwischen Malaysia und Indonesien. Vor dem Hintergrund der Waffenmesse "Defence 86" die vom 18.-21. Februar in Kuala Lumpur stattfand, hat Dr. Zakaria Haji Ahmad, der frühere stellvertretende Leiter des malaysischen "Institutes für strategische und internationale Studien" den Vorschlag einer ASEAN-Joint-Venture-Produktion für leichte Waffen gemacht.

Ahmad geht von der These aus, daß die ASEAN-Staaten - im Gegensatz zu ihrer Gründungsdeklaration - bei der Kooperation in den Bereichen Handel und Industrie viel weniger erfolgreich waren, als auf dem Gebiet einer abgestimmten Sicher-

heitspolitik. Neben dem abgestimmten Vorgehen in der Kambodscha-Frage hob er besonders die gemeinsamen militärischen Manöver hervor. Der Schritt zu einer systematischen Standardisierung von Bereichen der Waffenproduktion liegt für ihn nun in der Logik der Zusammenarbeit. Eine gemeinsame industrielle Produktion, etwa von Gewehren, sollten nach Ahmads Vorschlag als Initialzündung für eine Verbesserung der allgemeinen industriellen Zusammenarbeit genutzt werden.

- vgl. PEER v. 20.2.1986, S. 26f

NACHRICHTEN

MALYSISCH-INDONESISCHE MANÖVER IM SÜDCHINESISCHEN MEER GEPLANT

Malaysia und Indonesien wollen gemeinsame Luft- und Marinemanöver im Umfeld der indonesischen Natuna-Inseln im südchinesischen Meer durchführen. Geübt werden soll eine Verteidigung des Gebietes "gegen jeden Angriff aus dem Norden". Als Hintergrund werden die vietnamesische Rüstung und der Ausbau der sowjetischen Marineeinheiten, die von Cam Ranh aus operieren, genannt. In Zukunft wollen Malaysia und Indonesien die häufig bei den Natuna-Inseln stattfindenden sowjetischen Marineoperationen koordiniert überwachen.

- vgl. MD v. 8.1.1986, S. 2

